

Vetter, in Pfundsweise in den orden geben haben, und dem Huse ze Welskirch des jetzt gedachten ordens Sant Johansen und des spitals von Jerusalem Willehlich und aigentlich ufgeben habent. Und darumb entziehen wir uns und haben uns willehlich entzigen für uns und für unser Erben aller der Recht, Vorderrung und ansprach, so wir ze demselben Hof ze Schan und In seinen Zu gehörden Zimmer gehalten oder gewinnen möchten. Wann wenne derselb Ulrich v. Asperrmont, unser Vetter, von dieser Welt geschaiden, so soll demselben Huse ze Welskirch der Ehebenannt Hof zu Schan mit allen seinen Zugehörden gar und aigentlich gefallen seyn. Des zu einem Waren urkhund habent wir diesen Brief geben mit unsern aigen Insignen versiglet, der geben ist an Hilarijen tag, da man zalt vonn Gottes geburth dreyzehen hundert Jar, darnach in dem siben und vierzigsten Jar.

Diesen Hof hatte später eine Familie Spiegel zu Lehen, weshalb er den Namen „Spiegelhof“ erhielt. Der Lehenrevers datiert von anno 1474 Dez. 21.

Hans Spiegel zu Schaan bekennt darin, daß er mit Hand des frommen und weisen Landammanns Hans Frick sich und seinen Erben von dem ehrwürdigen Herrn Bruder Konrad v. Wähingen, St. Johansordens Komthur zu Tobel und Welskirch zu einem ewigen Erblehen empfangen habe den Hof zu Schaan mit allen Leuten und Gütern, wie er ihn schon etliche Jahr innegehabt hat. Doch war davon ausgenommen das Hofstättli, auch zu Schan gelegen, das Heinrich Schierjer inne hatte. Der jährliche Lehenzins bestand in 8 Schäfeln guten Waizen und zwei Hennen, oder in Jahren des Mißwachses das entsprechende Geld.

Am 16. August 1639 übertrug der Abt Dominikus von Weingarten an Mathys Rheinberger, Adam Lampart, Kaspar Fuetscher, Hans Lampart und Hans Maiers Erben zu Baduz und Schaan zu einem ewigen Erblehen den Hof zu Schaan samt Gütern.

Die Hoffstatt grenzte an Pfarrhof, Dorfasse, Frühmessgut und an Landammann Walsers Haus und Hoffstatt. Zum Hofe gehörten: 10 Acker, 3 Bündten, 5 Wiesen, 1 Weinberg in der Rösch und ein Riet. Der Lehenzins war derselbe geblieben wie anno 1474. Die Güter lagen in folgenden Fluren: Wislabulf,